**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 34

Artikel: Ueber die schweizerische Gebirgsartillerie, deren Organisation und

Leistungen

Autor: Hertenstein

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93303

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Militär-Zeitung.

### Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel. 27. August.

VIII. Jahrgang. 1862. Nr. 34.

Die ichweigerifche Militargeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Preis bie Enbe 1862 ift franto burch bie ganze Schweiz. Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighanserische Berlagsbuchhanblung in Bafel" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Rachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebattor: Dberft Bielanb.

## Organisation und Leiftungen.

Die Rothwenbigkeit biefer Baffengattung für bie fcweizerische Wehrtraft wurde namentlich früher und felbft von bochftgeftellten gebienten Dilitars, befonbers megen bem großen Embarras, ben biefe 4 flet= nen Beschüte per Batterie erforbern, fehr in Frage gestellt, indem man behauptete, eine Schugentompag= nie leifte im eigentlichen Rampfe auch in diefen Bo= fitionen mehr, erforbere weniger materielle Roften, tonne auch alle im Gebirge vortommenben Baffagen viel leichter gurudlegen und fei nicht fo leicht burch nur wenige gut placirte feinbliche Schuten in ihrem Borbringen gu binbern 2c. 2c. In biefer unb abn= licher Beife murbe und wird zum Theil noch über bie Gebirgsartillerie geurtheilt und wenn auch Falle nach obiger Art im Reiche ber Möglichkeit liegen, fo burften benselben ichnurftrack Entgegenstebenbe viel weniger felten und geeignet fein, bas verwerfenbe Urtheil über Gebirgsartillerie namentlich in ben Ran= tonen, wo biefelbe nunmehr bin verwiesen ift und ihr bezüglich ihrer Wirksamkeit ein großes Felb in ber Bertheibigung ber schwierigsten aber auch fur uns gefährlichften Bergväffe vorbehalten bleibt, ju ger= fforen.

Bas porerft ben in ber That nicht unbebeutenben Embarras betrifft, ben bie Bebirgsbatterien bis bato verurfachten, fo ift babei ber garm unbestreitbar gu groß angeschlagen und vergeffen worden, bag biefel= ben feit bem Jahr 1846 in ber Organisation, resp. in einer Bersuchsperiode begriffen maren. Ueberdieß murbe bei ber Ginführung biefer Artillerie-Speziali= tat bie ungludliche Bestimmung getroffen, bag bie Gibgenoffenschaft bas Materielle bafur, ber Ranton Burich bie Mannschaft und Freiburg bie Maulthiere mit Rubrern liefere; eine Beftimmung, bie fich nicht mit Erfolg burchführen ließ und einige Beit gang paffend bloß auf bem Papier fanb; bann aber naturgemäß babin abgeanbert murbe, bag ber Ranton Graubunben eine Auszuger= und eine Referve-Ge= birgebatterie mit Saumpferben, bem Ranton Ballis

Meber die Schweizerische Gebirgsartillerie, deren eine gleiche Anzahl mit Maulthieren bespannt, und bie Gibgenoffenschaft für fammtliche 4 Batterien bie Geschüte und übrige Ausruftung zu ftellen habe.

Die Organisation biefer ben zwei Rantonen neu jugetheilten Artillerie tonnte nur nach und nach ftatt= finben, und gieng noch um fo langfamer, ba weber bie Gine noch bie Anbere ber betreffenben Dillitar= behörben bafur befonbers eingenommen ichien. Die Refruten, felbft beute noch fo ju fagen bagu gepreßt, genügten öftere bezüglich ber jum Artilleriebienft un= umganglich nothigen Schulbilbung felbft ben beicheibenften Anforberungen nicht; was aber besonbers woch Abneigung gegen biefe Baffe verurfachte war bie fur biefen Dienft unpraftifche Befleibung ber Mannschaft und bie Art ber anfänglichen Berwenbung biefer Refruten in ben Schulen, fo g. B. hatte ber Trainfolbat anfänglich bie Leberhofen, trug Gporen, mußte ben Schulbienft im Reiten unb Rahren ber fahrenden Batterien mitmachen und wurbe erft gegen bas Enbe ber Schule zum eigentlichen Bebirgeartilleriebienft — ber allerbinge behufe Erler= nung viel weniger Beit beansprucht - verwendet. Rurg bie Unvollstänbigkeit und Ungewißheit in ber Art und Beife ber ertheilten Instruction fowohl, als die große Abneigung, die befonders bei höhern Offizieren und Inftruktoren in beiten Rantonen vor= hanben war, wirkte febr nachtheilig auf bie Auswahl ber geeigneten Leute fur biefe Baffe und befonbers auf paffende Refrutirung bes Offizieretorps. Die= burch bezweckte man, bag bie Gebirgsartillerie in bei= ben Rantonen fo ziemlich als eine Art Straftom= pagnien verschrieen murbe.

Was bie Bespannung biefer Batterien betrifft, fo batte man anfänglich ungeachtet großer Bezahlung von Mieth= und Abichatungsgelbern, große Schwie= rigkeiten bie nothigen Thiere zu erhalten. Die Dienft= leiftung war neu, bas eigentliche Saumen im MU= gemeinen burch Berbefferung ber Strafen in beiben Rantonen wurde feltener, die Thiere bafur unge= wohnter, indem befonders in Graubunden mit Ausnahme beim fogenannten in bie Alpfahren Saum= thiere höchstens - und bort nicht häufig - auf ben Uebergangen über bie Fluela und Albula getroffen wurden. Dieses einerseits und anderseits die im Un= fange verwenbeten unprattifd tonftruirten eidgenöffiichen Bastsattel — unter benen ein nicht besonders großes Thier beinahe gang unsichtbar wurde — fam ben Landesbewohnern, nicht gang mit Unrecht, als furchtbare Mafchine vor und erzeugte die Idee, baß allfällig bergegebene Pferbe baburch total ju Grunde gerichtet werben.

Unter folden Umftanden und Digverhaltniffen hatte fich bie neue Baffe Bahn zu brechen, und es ift fein Wunder, daß beren Terraingewinnung nur allmälig gefchab, und jest noch Bermunfchungen über große Umftanblichfeiten bei ber Organisation und beren Unwendung hie und da laut werden.

3m Jahr 1846, in Folge ber Erfahrungen über bie Unzwedmäßigfeit ber Pferbeausruftungen fur bie Bebirgeartillerie, wurden in Bundten burch hohere Artillerie=Stabsoffiziere Sattelverfuche angestellt und mit großen Schwierigkeiten gelangte man bamale in mehrtägigem Mariche mit gewohnten Saumthieren und Fuhrern burche Arerethal an Fuß bes Septi= mer und nach Stalla. Geftutt auf die biebet ge= machten Erfahrungen und Beobachtungen murbe nun bie Sattelkonstruktion fur bie Bukunft festgestellt und zwar in einem eibgenöffichen Dobell und einem in der Ausfüllung dem Landesfattel mehr ähnlichen fogenannten Bundner Modelle. Beibe Konftruktionen zeigten fich nach und nach - wenn auch beffer als bie frühern - boch noch fehr mangelhaft und es war den nun regelmäßig ftattfindenden Bebirgs-Urtillerie=Schulen und Wiederholungefurfen, vorab aber beren Leiter, Berrn Artillerie=Oberft Wehrli, borbe= halten und hauptfachlich auch beffen Berbienft burch bie in Thun unausgesett angestellten Sattelproben fur bie Saumpferbe einem allen Anforderungen ent= iprechenden, bedeutend leichtern Sattel Bahn zu brechen, ber fich auch bei allen fpater ausgeführten bebeutend schwierigen Bergpaffagen als zwedmäßig er= probte und bezüglich Befattlung und Bepadung nichts mehr zu wunschen übrig läßt. Muffen auch biefe Berfuche als vollfommen gelungen bezeichnet werben, fo barf in ber That nicht geglaubt werden, baß fich nunmehr beim Gebrauche biefer Art Befattlung bie Sache fo von felbit gebe, vielmehr ift nicht gu verfennen, daß bieselbe - foll fie möglichst unschablich fein - vorab einige Erfahrung in ber Anwendung, bann aber große Aufmerkjamteit beim Bebrauche er= fordert; beides Gigenschaften, die mohl zu erwerben find und zu beren Rutbarmachung es nur eines quten Willens und ausreichenben Bleifes bebarf.

Der Sattel von Maulthieren von langerer Form - weil binter bem Wieberrift figenb - erheifcht bei beffen Bebrauch bei ber Bebirgsartillerie viel me= niger Aufmertfamteit, ale berjenige fur bae Bferb. Es find überdieß jene Thiere gum Tragen von Laften und namentlich gegen bas Umbreben ber Be= fattlung viel gunftiger gebaut, auch geftattet jene Form die Erhaltung ber erforberlichen Rudenfreiheit viel eber, mabrend bem ber Pferdebaftsattel eine rich= tige Beurtheilung feiner Lage überhaupt und in Be-

Rudengrath wegen beffen größerer gange ungleich fdwieriger guläßt.

Wenn nun bie Bebirgsartillerie ftellenben Ran= tone, Graubunden und Wallis, in der Mobilmadjung biefer Truppe vieles zu munfchen übrig ließen, fo findet bas allerdings Entschuldigung in ber Bergogerung ber Orbonnangen in Bezug auf bie Befatt= lung und in ber erft nach und nach geftütt auf gemachte Erfahrungen eingetretenen Abanderungen in ben Ererzierreglementen für biefe Batterien.

Die Mannschaft der 2 bundtnerischen Rompagnien erreicht binnen wenigen Jahren ihre Bollgabligfeit; bie verfügbaren Sättel, circa 30 Stud alter Orbon= nang, genugen aber bei weitem nicht fur bie Batterie bes Auszuges und bie Referve ftunde im Ernftfalle nur auf bem Papier, in feiner Beife aber verfug= bar für das Feld.

Rachbem nun die erschienenen Ordonnangen und Reglemente an die Stelle ber bisherigen Ungewißheit in ber Ausruftung ber Gebirgsartillerie getreten und man über bie Art ber verschiedenen Unschaffungen Alarheit, auch durch die Einführung der gezogenen Gebirgegeschütze biese Waffe an Wirkung bedeutend gewonnen bat, ja in Bezug auf Trefffahigfeit anbern Batterien beinahe gleich kommt, an ungehinderter Be= weglichkeit diese weit übertrifft, so ift es nun an die= sen beiben Kantonen möglichst rasch biese Kompag= nien felbtuchtig zu machen und nur eine völlig ge= rechtfertigte Forberung ab Seite bes eitgenöffischen Militardepartements, wenn es biefes mit aller Ener= gie verlangt. Die Ginwendung, die eigentlichen Saumpferde nehmen von Jahr gu Jahr ab, über= haupt fei es fdwer ben nüthigen Pferdebedarf, na= mentlich in Bundten aufzutreiben, ift nicht flichhaltig, ba burch die beiden letten Ausmariche über ben Ba= nixer= und Septimer=Bag mit gewöhnlichen Fuhr= pferben meiftens aus der Begend von Maienfeld und Jenins — bie zum Basten so zu sagen nie verwen= bet worden - hinreichend bargethan murbe, bag er= fterer Ginwurf unrichtig ift und daß es feiner befondern Pferdequalität zu biefem Dienfte bedarf, viel= mehr nach mehrtägigen Uebungen ganz rauhe, felbst ziemlich unwillige Pferte fich hiezu einführen laffen.

Rach biefen allgemeinen Bemerfungen fomme ich nun auf den bießfährigen von mir kommanbirten Wiederholungskurs der Gebirgeartillerie=Rompagnieen Rr. 26 und 54 von Bundten.

Die Besammlung ber Auszügerkompagnie geschah am 16., bie ber Referve am 19. Juni. Un ben gleichen Tagen wurde auch ber Pferbebedarf einge= miethet. Ließ auch bas Gintreffen ber Auszuger= Mannschaft zur Uebung viel zu munschen übrig, so war basjenige ber Reservisten noch viel penibler, in= dem von circa 50 Mann nur 14 eintrafen. Es mußte deshalb von der Bildung von zwei Kompagnien um fo mehr abstrahirt werden, weil hiefur nur 3 bund= nerische Offiziere und ein Freiwilliger aus Burich ver= fügbar waren. - Die Tage vom Dienstag bis und mit Freitag bei ziemlich ungunftigem Better murben gur Wiederholung bes bem Kanonier nothigen Wifjug auf zu startes Aufliegen auf Wiederrift und fens gewihmet und ber Train hatte vollauf zu thun, theils um die vorhanderen bunbtnerischen und bie flückweise und zerlegt aufommenden eidgenössischen Sättel gebrauchtfähig zu machen und ben Thieren anzupaffen, theils durch Auf- und Abpacen und burch kleinere Ausmärsche tieselben an ben kommensten Dienst zu gewöhnen.

Wenn auch ber himmel fich immer noch nicht aufguheitern fchien, fo wurde bennoch am Freitag Mittag der Antritt des Marsches über ben Septimer= Pag beschloffen und namentlich biefer Nachmittag zu ben nöthigen Vorbereitungen bestimmt. Das Rom= miffariat erhielt Befehl fur bie Offiziere und Mann= schaft für 2 Tage Brod und circa 400 Burfte, 11/2 Saum Wein, nebst Raffe ze., sowie fur bie Pferde 20 Bentner Safer auf ben Abend in Bereitschaft gu halten, um diefelben verpaden zu fonnen. 3m mei= tern wurde einiges Rochgeschirr, Rampirpfable, Schaufeln, Bifeln, Merte, Laternen, vorrathige Befdirrbeftandtheile, Roghaar, Spreu, Stride, Beu, Rete 2c., fowie fur 2 Mann je eine Dece gefaßt, mit bem Train nach Inftanbftellung bes Pferbebefchläges, mit Butheilen ber Pferde und versuchsmeifen Aufpaden

Der aus 140 Mann bestehenden Expedition stunben 46 Pferde zur Verfügung; bavon waren beftimmt:

5 Pferbe fur ben Stab und bie Inftruttoren,

6 = = Offiziere und Merate,

4 = = Unteroffiziere.

31 = = bas Materielle und bas Gepack.

Mitgenommen wurden 5 Gefchute, 14 Raften für Munition, 2 Arbeiterkiften und bie 4 Argttafchen. Siezu maren 19 Pferde nothig und bie übrigen 12 blieben verfügbar fur bie aus finanziellen Rudfichten in fo großem Mage mitgeführten Mund= und Fourage=Vorrathen, fur bas in feche Roffern verforgte Offizieregepad und fur bie Borrathegerathichaften. Die am Borabend bes Abmarfches versuchte Berlabung biefes fammtlichen Belaftes zeigte uns nur zu beutlich bas Ungureidenbe an Bepackpferben und man mußte fich von vorneherein bagu entschließen, na= mentlich ben Safer und zwar beinahe ganz burch bie Reitpferbe mitschleppen zu laffen. Bur Durchführung dieses Entschlusses wurde ein schöner Theil desselben in Schlitsfäcke noch mährend den späten Abendstun= ben und zwar je 20 Pfund in einen folchen verwogen worden und bas Erhaltliche an folden Saden überdieß leer mit genommen. Es hat diese Berpa= dungeart gegenüber jeder andern ausgezeichnete Bor= züge, indem eine ziemliche Laft fich auf jebem Sattel ohne Nachtheil fur bas Pferd bringen, fich im wei= tern beibfeitig leicht und gleichmäßig vertheilen läßt, beim Transport burch bie Mannschaft nicht hinder= lich wird, dagegen die Bertheilung ber Rationen im Quartier febr forbert.

Samstag ben 21. verfügten sich die Röche gleich nach Mitternacht in die Rüche, um der Mannschaft eine fräftige Morgensuppe und ihre Fleischration zu bereiten; auch den Train ließ man nicht viel länger in den Federn, sondern auch er mußte schon um 3 Uhr mit der Abfütterung der Pferde beginnen und

nach Einnehmen bes Frühstückes wurde circa 5 Uhr mit Aufpacken begonnen. Wenn auch für diesen ereften Tag ber Kolonne eine zweispännige Fuhre mit Gepäck und Hafer folgte, so war dieses boch ein kletenes Stück Arbeit nicht, indem jedem Pferd immershin noch eine merkliche Last zugewiesen wurde, theils um die Pferde an ihre Bestimmung gewohnter zu machen, theils um allfälligen Mängeln in der Besattlung damit zu rufen und ihrer größern Schädslichwerdung rechtzeitig wehren zu können.

Es wurden folgende fehr ftarte Gtappen feftgefest:

Um 21. nach Unbeer,

= 22. burche Averethal nach Grefta,

= 23. über die Forcellina nach Caffaccia,

= 24. nach Bevere,

= 25. über bie Albula nach Filifur und

= 26. nach Chur.

Etwas vor 6 Uhr war ber Abmarsch möglich, bie Geschüße wurden bespannt und sämmtliche Mannsschaft, mit Ausnahme berjenigen, welcher eine besondere Dienstleistung zusiel, an die Spize der Kolonne beordert. In solcher Weise wurde nach Abgabe einiger Salven auf unbekannte Distanzen gegen 12 Uhr die Mittagsstation Thusis erreicht und nach zweistündigem Halte in gleicher Marschordnung abmarschirt. Die am Bormittag herrschende Schwüle verschwand nach und nach, der himmel bewölkte sich und unter anhaltendem, jedoch nicht gar heftigem Regen, wurde die Viamala passirt und auch in unsserm Rachtquartier Andeer nach circa 11½-stündigem Marsch, incl. Halt, eingerückt.

Machte auch ber himmel nicht ein gar freundliches Gesicht und erfreuten uns die auf die Unausführsbarkeit unseres Marsches lautenden Mittheilungen bieser Quartiergeber wegen unüberwindlichen Schwiesrigkeiten keineswegs, so ließen wir uns nicht von unserm Vorhaben abbringen, beschlossen vielmehr wenigsten einen Versuch zu wagen, zumal die Sonnstagsfrühe in Bezug auf Witterung wieder mehr verssprach als ber vorhergehende Abend.

Der Abend in Andeer wurde mit Ausbeffern gefährlicher Sattelstellen, Griffen der Pferde, mit Haferfaffen, Austheilen der Decken an die Mannschaft 2c. verbracht und die morgige Tagwache auf 1/23 Uhr angesett.

Balb nach 5 Uhr Morgens, nachbem bie Berpadung bes größten Theiles unferer Sabfeligkeit unter ber intelligenten Leitung bes als Inftruttor anwesenben orn. Oberft Schulthes ermöglicht mar, marschirte ich mit ber Geschütfolonne ab und nicht lange ließ auch bie unter bem Rommando bes Benaunten an= rudenbe Bepadtolonne auf fich warten, fo bag eine Bereinigung beiber Rolonnen beim Abbiegen in ben bas Aversthal burchziehenden Fugweg erzielt mar. Jest erft begann ber eigentliche Dienft ber Bebirge= artillerie. Der Borbut mit einem Theil der Trom= peter murben bie mitgenommenen Schangwertzeuge gur Inftanbfiellung ichwieriger Wegstellen mitgegeben, bie Offiziere auf bie gange Rolonne vertheilt, fobann bie übrig gebliebenen Ranoniere fpeziell ben Pferben gur Nachhülfe an ben verschiedenen Stellen als Be=

gleiter beigegeben, und fo in biefen icon anfänglich über ichwierige Felsplatten angebahnten Weg einge= lenkt.

War auch unsere neue Route an ihrem Eingange sowohl in Bezug auf Gefall ale Rronenbreite recht praktikabel, so sollte bieses nicht von langer Dauer fein. Gleich nach bem Uebergang über bie erfte circa 20 Fuß über biefem wilben ziemlich ftarten Thal= maffer aus mehrern neben einanber gelegten Balten gebilbete Brude verschlechterte fich berfelbe gufebende, wurde fteinrauber, oft nur noch etwa 2 Fuß breit und gieng beständig, oft mit übermäßigem Befall, auf= und abwarts, fo bag ungeachtet ber immer arbeitenben Sand ber Bormache bie Pferbeführer und beren fonftige Begleiter burch Salten ber Pferbe am Ropf und am Schweif vollauf zu thun hatten, um biefel= ben auf biefem Fußsteige bahinkletternb zu erhalten. So bewegte fich bie wegen ben nothigen Abstanben - immer länger werbende Rolonne bald wieder in et= was befferm Terrain, balb auf einer fehr heiklen Rommunitation lange tiefem Abgrunde, mit außer= orbentlich geringem Querprofil über große Felsplat= ten, ober mit beinahe fenfrecht ansteigender Boschung bergwärts ober über leicht mit Holz überbaute Rlufte; alles Bortommniffe, bie befondere Aufmertfamteit er= beischten und öfteres Auf= und Abbaften erforberten.

Sturgten auch 2 Pferbe in Folge Austreten mit bem hintertheil - ein Raftenpferd und ein Laffet= tenpferd - fcon ziemlich fruh Bormittage in gefährliche Tiefen, fo fonnten biefelben boch mit ihren Rübrern ohne wesentliche Schabiaung balb wieber auf ihre Bahn gebracht merben und fo unter ab= wedselnden Erlebniffen die kleine Ortschaft Canicul - unsere Mittagsstation — um 11 Uhr erreicht werben. Deine Befchütfolonne mit bem größern Theile ber Gepäckkolonne kam ziemlich gleichzeitig an, bagegen waren circa 12 Bferbe megen Ab= reißen ber Gifen und mehrmaligem Umlaben mit hrn. Oberst Schultheß zurud und darunter auch un= fere zwei Beinpferde. Wir waren beshalb hier bar= auf angewiesen unfer Mittagebrod mit Rafe mit ent= sprechenden Wafferzusätzen zu genießen, indem ber hier vorhandene Wein nicht weit reichte. Rach 11/2 ftunbigem, zum Abfuttern ber Pferbe notbigen Salte und Abgabe einer Salve, rudten auch die Nachzugler ein und nachbem fammtlicher Mannschaft ihr Mit= tageschoppen in ihre Felbflasche zum Beitermarsche mitgegeben war, feste ich mich mit ber Spite ber Rolonne 1/21 Uhr in Bewegung, fteil bergwarts ftei= gend zu einer boch über bem Bafferspiegel wegge= benben, wohl 60 Fuß langen, febr wadligen Brude und passirte auch diese ohne Unfall. Fort ginge nun wieber fteil bergan. Der Weg wurde je langer je schlechter und es erforberte oft furchtbarer Unftren= gungen zur Ueberwindung ber fich vorfindenden Sinberniffe von Dann und Pferd. Trafen auch folche Stellen raid auf einander, fo maren fie meift nur von unbedeutenber Ausbehnung mit Ausnahme einer Stelle von circa 600 Ruß Lange. hier mar ber Weg oft taum 2 bis 3 Kuß breit, circa 10 Kuß über bem Bafferspiegel in ben Felfen gehauen, ober burch

nur senkrechten, sonbern meist überragenben Felswand nachgebaut und in Verbindung endlich mit einem über das Wasser sehenden gefährlichen Stege. Pferd für Pferd mußte abgepackt und dasselbe gehalten durch den Führer und seine Begleiter hier durch transportirt und nachber seine Last nachgeschafft und wieder beladen werden. Unwilligen Pferben mußten sogar die Sättel abgenommen und hinüber getragen werden.

Dag ein berartiges Vorruden fart bemmt, ift begreiflich, wenn bie Bepacksmaffe im Auge behalten wirb, und bag es bie Dannschaft, bie ben Weg oft und schwer beladen zu machen hatte - ftart mit= nimmt, braucht nicht weiter hervorgehoben zu wer= ben; allein wie ein ftart mit Rolit behaftetes Reit= pferd, bas fich stets nieberlegen wollte und fich in Folge von Schwäche faum mehr auf ben Beinen bielt, hier gang gludlich burchgebracht werden konnte, ift unbegreiflich, sowie beffen Fortbringen nach dem noch mehrere Stunden entfernten Crefta. Der wei= tere Berlauf unserer sonntäglichen Tagesreife brachte viel Neues nicht mehr, als daß ein Kastenpferd noch eine Purzelparthie 25 bis 30 Fuß an bas Flugufer in Befellichaft mit feinem Rubrer an einer nicht gar gefährlichen Stelle unternahm und nur am Tieferfallen burch einen Baum aufgehalten wurde. Außer bem fortgeschwommenen Tichato bes Mannes, feiner naß gewordenen hofen und fleinere Berletungen am Bferbe, führte auch biefes Unglud nichts Nachtheili= mit fic.

Die Wegverhältniffe gegen Crefta bin befferten fich wieder etwas bis unweit bem Orte felber. Dort er= forberte Sorgfalt bie Umgehung einer machtigen Felsplatte und bafur die Bahl einer fehr fteil ab= fallenben Schlucht fur unfer Durchkommen. Fur biefes fehr fteile Abwartsgeben entschäbigte ber Tußweg gegen ben Ort bin wieder volltommen, indem in ungefahr gleichen Steigungeverhaltniffen binaufgeflet= tert werden mußte. Um 7 Uhr endlich gelangte bie Spite biefer muben Rolonne -- bie Nachzugler erft 8 Uhr — in dieser, glaube ich, hochft gelegenen Ort= schaft ber Schweiz an und zwar ohne irgend welchen Unfall beklagen zu muffen. Freubig empfingen uns biefe Thalbewohner, konnten aber bei bem besten Willen nicht alle beherbergen. Die muben Pferbe fanben Unterkommen in ben niebern Stallungen und bort mohl gutes Beu und hafer, aber fein Stroh. um fich von ben heutigen Strapaten orbentlich ju erholen. Der Mannschaft ohne Quartier wurde Raffee gebracht und als Frühftud eine schmachafte Reissuppe bereitet. Gine Zugabe mit Wein und et= mas Murft erhielt ben guten humor noch eine or= bentliche Zeit am Abend aufrecht, boch mußte außer bem bienfteifrigen, mit seinem Roliffranken beschäf= ten Pferbargte, feiner lange auf ben Schlaf warten, obicon die biezu angewiesenen Räumlichkeiten zu ben einladenbften nicht gehörten.

Stelle von circa 600 Fuß Länge. hier war ber Beg oft kaum 2 bis 3 Fuß breit, circa 10 Fuß über wieber zur gleichen Stunde wie am Sonntag, alles bem Wasserspiegel in ben Felsen gehauen, ober burch erhob sich rasch, im Aufpacken bes sammtlichen Ma=eingelegte Holzstücke erzielt und überbieß einer nicht terials war schon mehr Fertigkeit und beshalb ber

Abgang von biefem über ber Baumregion liegenden Orte ziemlich eraft 5 Uhr Morgens. Außer etwa an munden Sugen litt mit Ausnahme eines Lungen= franken Riemand, aber auch biefer und bas franke Pferd folgte ber Expedition. Schon mar ber Mor= gen, angenehm ber gum Fahren für unfere Ruhr= werke hinreichend breite, nur nach und nach in bie= fem ichonen Thale anfteigenbe Beg, und machtig wiederhallten bie in biefer Fruhftunde abgegebenen Salven. Nicht besonders rafch, aber aufgeschloffen rudte bie Rolonne fo por und lentte bei Juf von bem nach Stalla führenben Baffe - ber viel prafti= fabler ift und bei Unwetter hatte eingeschlagen wer= ben muffen - ab, und betraten benjenigen über bie Forcellina. Um 8 Uhr circa erreichten wir ben bin= terften Theil bes Thales und es wurden auch bier bie Beschüte verladen und fodann bem in Schlan= genwindungen faum fichtbaren Wege gefolgt. Ru= big gingen die Pferbe vor, obidon bebeutende Steil= beit und die zum Abbiegen fur folden Belaft nicht gut beschaffenen scharfen Krummungen ftarte Un= ftrengungen erforberten und nicht leicht erflären laffen, wie beim Durcharbeiten burch fo lofes Steinge= roll es möglich war, Unfalle burch in Bewegung fommenber Stude von Letterm zu verhuten.

Um 11 Uhr endlich wurde die Steigung etwas milber und es schien die Spise des Ueberganges nicht mehr gar entfernt; von da an trasen wir schon et= was Schnee, der mit dem Höhersteigen in allen Di= mensionen zunahm und Pferden und Wannschaft bei= nahe unerträglichen Widerstand bot. War auch von den Wirkungen unseres Frühstücks viel nicht mehr zu spüren und hie und da Lust zur Einnahme einer kleinen Erquickung vorhanden, so konnte ich dieser Anslicht troß ähnlichen menschlichen Gefühlen nicht deispsichten, sondern wünschte vorher den Culminations= punkt hinter mir zu haben.

Dhne bestimmten Weg, in fartem Schnee und unmäßiger Steilheit gelang es endlich etwas nach 12 Uhr bie wenige Fuß unter 9000 überm Deer liegende Forcellina zu erklimmen, aber bamit hatten wir auch, trot bem noch immer iconen Better, bie machtigften Strapaten nicht hinter une. Mit furcht= barer Anstrengung mußte nun ein Durchkommen burch bas auf biefer Seite gang zusammenhangenbe Schneefelb gefucht merben und trot Resttreten bes Schnees burch die vorangebenbe Mannichaft verfan= fen bie ersten Pferbe Stud fur Stud in bem weich gewordenen Schnee fo buchftablich, bag biefelben nach Abnahme ihrer Last selbst he rausgehoben werden muß= ten. Dieses Schicksal traf mehr ben an ber Spite marschirenden dritten Theil, die übrigen zwei Drittel paffirten ben fo gebahnten Weg trot ungeheurer Steilheit unabgebaftet. Um 1/23 Uhr endlich hatten wir auch ben Schnee - ber uns im Fortkommen aufhielt - hinter une, mit ihm, ja fcon eine Stunde früher, verließ uns auch bas gute Wetter und au beffen Stelle trat Schneegestober. Um 3 Uhr mun= bete unfer Weg in ben von Stalla nach Cafaccia führenden Septimer=Bag ein und obicon der Magen von Mann und Pferd beharrlich auf eine Erfrifchung brang und jedenfalls gur Bollenbung un=

ferer Tour noch 2 Stunden nothig waren, tonnte ich mich aus Gefundheiterucfichten fur Mann und Pferd nicht bazu entschließen einen, wenn auch nur furzen Salt in biefem Unwetter mit icharfem faltem Winde zu machen. Ohne Murren und nun auf et= was befferm Bege in etwas scharferm Tempo folgte bie Rolonne ben Schlangenwindungen biefes meiftens gepflafterten Weges und wenn auch bas Abreißen von Sufeisen wieber fart in bie Dobe fam und auf biefem glatten Bflafter mit ftartem Befall im Borruden es aller Vorsicht bedurfte, fo fonnte boch, ob= wohl vom Ropf bis jum Fuß ziemlich naß, die gesammelte Rolonne bei aufheiternbem himmel Abends 5 Uhr völlig geordnet in Cafaccia ihren Ginzug bal-Pferbe und Mannschaft ließen fich hier gut unterbringen. Das ber Mannschaft in ben Quartieren gereichte Abendbrod schmedte nach mehr als 12ftundigem Fasten recht gut, und trop ber harten Arbeit mahrend zwei Tagen waren fie fiets hellauf, tangte beim Spiel unferer Mufit in mehreren Paaren bei bem Abende 7 Uhr ihr gereichten Schoppen und einer Burft im Freien. Auch bie Pferbe er= hielten eine ftarke Rationszulage und eine Inspektion befriedigte volltommen. Der Abend murbe gum Ausbeffern ber Befattlung fo viel nothig verwendet, jeboch recht balb ber Rudzug ins Bett angetreten.

Das Schwerste war hier überstanden und ein Rastetag hätte Alles wieder in bessern Gang gebracht; allein hiezu war nicht Zeit, um rechtzeitig zur Inspektion nach Chur zurüczukommen. Es wurde deshalb am 24. zwar eine Stunde später — 6 Uhr Morgens — bespannt abmarschirt. Durch starken Kourage=Berbrauch und täglich mehrmaliges Schießen reduzirte sich unser Balast mehr und mehr und eskonnten die stark mitgenommenen Pferde etwas ersleichtert werden. Durch intelligente Pflege ab Seite der Aerzte mußten auch die Kranken nicht zurüczgeslassen werden, sondern folgten — obschon immer noch angegriffen — der Expedition.

Der ansprechende Weg burch die Malona bot besonbers in militärischer Beziehung Wichtiges nicht dar. Um 12 Uhr erreichten wir unsere Mittagstation St. Morit und nach zweistündigem Halte Abends ½5 Uhr unser Nachtquartier in Bevers. An diesem Tage fanben ebenfalls Schießübungen statt und die Abendstunden füllten wieder die immer nöthig werdenden Sattelausbesserungen aus.

Der Abmarsch für ben 25. wurde wieber auf 5 Uhr angesetzt und ausgeführt. Die Geschütze wurden wieber geführt und bei entsprechender Rachhülfe ber Kanoniere in engen Wegkrümmungen, oder Zurückbalten im Abwärtssteigen und mit Vorspannen der Laffettenpferde, ließ sich der Albula-Baß und der et= was jenseits dem höhenpunkte liegende Weißenstein schon nach Stündigem Marsche erreichen. Gin kleines Haferstuter für die Pferde, der Rest an Wein und Würsten an die Mannschaft ausgetheilt, exquickte in geschützter Lage in kurzem halte alleitig und brachte uns um 1/21 Uhr zur Mittagsraft nach Bergun. Der hier beabsichtigte Stalldienst nach der Pferdeabsütterung wurde von Regen unterbrochen

und es wurde um ½3 Uhr nach unserm letten auswärtigen Nachtlager in Filisur ausgebrochen und auch bieses um ½5 Uhr glücklich erreicht. Her fand sich für unsere müben Pferde seit dem 21. zum ersten Male wieder ein Gedanken von Stroh. Am Mor= gen wurde wieder um 5 Uhr abmarschirt. Auf den hier auf uns wartenden Zweispänner wurde ein Theil bes genirenden Gepäckes z. verladen, sowie demsel= ben auch der Lungenkranke und ein Kanonier schon 5 Tage an wunden Füßen leidend — überge= ben. Um ½11 Uhr war die Mittagsstation Barpan erreicht, nach zweistündigem Halt abmarschirt und um 4 Uhr im Roßboden in Chur eingerückt.

Diefes in Rurge bie Erlebniffe auf biefem Marfche, wobei ich nur bedaure, bag meine ungewohnte Reber bieselben nicht in ben Farben zu geben vermochte, wie fie fich zugetragen baben. Ich kann jedoch biefen Bericht nicht schließen, ohne einerseits ber febr guvorkommenden Aufnahme zu gebenken, die uns in allen berührten bunbtnerischen Ortschaften zu Theil wurde; anderfeits auch meine Anerkennung ben Offi= gieren - vorab ben Mergten - fowie ber Mann= schaft biefer Rompagnien für ihre ausgezeichnete Saltung nicht versagen. Es bat biefer Ausmarsch in allen Beziehungen gezeigt, mas bie Bebirgebatterien von Bunbten puntto Wegschwierigfeiten, bezuglich Ausbauer, Willen und Benugfamfeit gu leiften im Stande find, und daß gerade die ihnen hierin qu= tommenden Gigenschaften fie zu ihrem Dienste bei biefer Baffengattung gar febr befähigen.

Das Materielle fam ohne nur einigermaßen er= hebliche Beschädigungen von biefer Tour gurud, auch bie Pferde - obicon mube und gum Theil ftreng= licht - batten mefenlichen Schaben nicht genommen. Sattelbrude fanden fich wenige, bagegen veranlaßten die nunmehr ordonnangwidrigen lebernen Uebergurte, obidon biefelben gur Unschädlichmachung mit Streifen von wollenen Deden umwunden murben, gabl= reiche Berletungen am Glibogen. Beliefen auch bie Abschähungen fich auf eirea Fr. 400, so trugen biegu wesentlich bei, daß ein Reitpferd buglahm murbe, andere ftarke Drufenanschwellungen hatten, wieber andere in Folge von Schlagmunden hinkten, alles Schädigungen, die überall vorfommen und barthun, baß ber fleinere Theil biefer Ausgaben auf Rechnung bes Baftens zu nehmen ift.

So schloß bieser Kurs; war auch die Mannschaft burch die großen und sehr anstrengenden Märsche nicht minder mitgenommen, so konnte doch am 29. Juni Alles wohlbehalten den Heimmarsch antreten und mit Befriedigung auf das Geleistete zurücksehen. Bis jest soll dieser Ausmarsch mit Bezug auf Länge und Schwierigkeiten alle bisher ausgeführten übertreffen und daß dieses auf eine solche Art geschehen, verdanke ich namentlich der ausgezeichneten Unterstüsung des mich begleitenden Justruktors, hrn. Oberkl. Schultheß, und des Unterinstruktors Neuenschwander, ihren Erfahrungen und ihrer unausgesetzten Khätigkeit.

Hertenstein,

Major im eidgen. Artilleriefiab.

### feuilleton.

Die preußische Armee und die Manöver bei Köln im Jahre 1861.

Bon Comund Fabre, eibgen. Oberftlieut.

### (Fortsetung.)

### Artillerie.

Die Organisation ber Artillerie ift im Friedensfuße sehr verschieden von bem, mas fie mahrend bes Krieges sein soll, und die Ummanblung muß in der Ausführung bebeutende Schwierigkeiten barbieten.

#### Auf dem Friedensfuße.

Die Artillerie wird in 9 Brigaden getheilt, eine Brigade ber Garbe und acht ber Linie. Jede Bri= gabe macht somit einen Theil eines Armeekorps.

Jebe Brigabe besteht außer bem Stabe:

- 1) Aus zwei Artillerie=Divisionen für bie Besa= tung ber Festungen, jede zu 4 Rompagnien.
  - 2) Aus 3 Divisionen Artillerie gu Fuß,
- 3) aus 1 Division berittener Artillerie; zusammen 12 Batterien.
- 4) Aus einer Rompognie Arbeiter und einem Detaschement Feuerwerker.

Jede Division (Abtheilung) Artillerie zu Fuß besteht aus 3 Batterien unter bem Befehl eines Stabsoffiziers: 1 Batterie von 4 Zwölfpfundern, 1 Batterie von 4 gezogenen Kanonen und 1 Batterie von
4 Haubigen.

Jebe berittene Artillerie-Abtheilung besteht aus 3 Batterien, jebe ju 3 Sechspfundern und 1 haubite.

Sowohl die Batterien zu Fuß, als die berittenen, haben in Friedenszeit nur 4 Piecen und 28 Zugspferde (36 für die 12=8 Batterien) mit der erforsberlichen Anzahl Sattelpferde. Sie haben in der Linie weder Kaissons, noch Schmieden, noch Borrathslasseten; es ist nur ein Rubiment einer Batterie und der Leser wird begreisen, welche Klust zwischen dieser und einer Kriegebatterie liegt.

### Auf Rriegsfuß.

Die Artillerie bleibt ebenfalls in 9, ben 9 Armeeforps entsprechende Brigaden eingetheilt; aber jebe Brigade theilt fich in Felb= und Positionsartillerie. Lettere umfaßt die Festungsartillerie, die Depots und bie Arbeiter.

Die Felbartillerie jeder Brigade behält bie nämliche Organisation in 3 Abtheilungen zu Fuß und 1 zu Pferd; aber ber Effektivbestand ber Batterien steigt beträchtlich.

Jede Batterie wird auf 8 Geschütze gebracht, so daß die Brigade 24 Zwölfpfunderkanonen, 24 gezogene Kanonen, 24 Haubitzen, 24 Sechspfunderkanonen für die berittene Artillerie, zusammen gleich 96 Geschütze zählt, mit dem Erforderlichen an Mannsschaft und Pferden für die Bedienung der Geschütze, der Kaissons und der Fuhrwerke; benn die Batterie